

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 229.

Dienstag, den 17. August.

1847.

Morgen Mittwoch den 18. August 1847, Abends 6 Uhr,

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale. Zur Berathung kommt:

- 1) Gutachten der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen, die Anstellung eines Hilfslehrers an der 1. Bürgerschule und die Gewährung einer Gehaltszulage für die Herren Lehrer Arnold und Vater betr.
- 2) Gutachten der Deputation zu den Gasbeleuchtungs-Angelegenheiten über die Rechnungen auf die Jahre 1844, 1845 und 1846.

Die Tonkünstlerversammlung zu Leipzig am 13. und 14. August.

In der ersten Sitzung am 13. August Vormittags wurde nach einem einleitenden Vortrage des Herrn Dr. Brendel ein Antrag des Herrn Dr. R. Schumann aus Dresden discutirt, welcher dahin ging, die französischen Titel bei musikalischen Werken abzuschaffen und sich statt dessen der deutschen Sprache zu bedienen. Die Versammlung war getheilte Ansicht hierüber, indem man bei aller Anerkennung der deutschen Gesinnung dieses Vorschlags doch andererseits eine zu tief gewurzelte Gewohnheit in jener, bei Dedicationen noch dazu schwer zu umgehenden Sitte erblickte; es wurde die Sache dem Ermessen der einzelnen Componisten anheim gestellt, zugleich aber der Wunsch ausgesprochen, daß das Jahr des Erscheinens, wie bei Büchern, so auch auf den Musikalien angegeben werden möchte. — Zwei andere Anträge der Herren Sattler und Gollmich auf Herausgabe eines Repertoriums für Musikalien-Manuscripte und auf Niederlegung einer Commission für die Beurtheilung eingesandter Tonwerke, so wie für die Bearbeitung und Herausgabe eines Katalogs solcher Manuscripte, führten zu dem Beschlusse, zwar weder Prüfungscommissionen einzurichten, noch einen kritischen Katalog, wohl aber ein Repertorium herauszugeben, welches bei den Titeln der Manuscripte zugleich von den Componisten selbst gelieferte Charakteristiken der Tonwerke enthielte. — Mit einem Antrage des Herrn Dörfel: sich gegen den Nachdruck von Liedercompositionen durch Privatleute und Liedertafeln zu erklären, war man nicht einverstanden, indem man dies in der Regel für keinen Nachdruck angesehen wissen wollte. (?) — Endlich veranlaßte Herr Organist Becker eine Besprechung über die Prüfung neuerbauter Orgeln, in deren Folge sich die Ansicht herausstellte, daß den Organisten möglichste Einsicht in den Orgelbau zu gestatten, den Seminaristen aber auch gründliche Orgelbaukenntniß beizubringen sein möchte.

In den Nachmittagsstunden des 13. August fand musikalische Unterhaltung statt, wobei die Fräulein Vogel und Agthe, so wie Herr Götz durch Vorträge von Gesangspartien, Frau Dr. Brendel und Herr Prof. Moscheles durch Pianofortenspiel und die Herren David, Hunger, Gade und Wittmann durch Vortrag zweier Quartetts (von Beethoven und Schubert) allgemeinen Beifall ernteten.

Bei der zweiten Sitzung am 14. August Vormittags wurde ein von Herrn Rosenkranz gestellter Antrag auf Prüfungscommissionen für Musiklehrer zwar nicht insofern angenommen, als solche vom Staate bestellt werden sollten,

man erklärte sich aber für Vereinigungen von Musikünstlern, die sich die gegenseitige Förderung wahrer Kunstbildung zur Aufgabe machten. In Folge der ferneren Anträge der Herren Dörfel und Schesler, anerkannt schlechte Compositionen*) vom Unterrichte auszuschließen, dagegen ein Verzeichniß classischer, beim Unterrichte brauchbarer Compositionen anzufertigen, wurde beschlossen, dergleichen Verzeichnisse an die Redaction der Neuen Zeitschrift für Musik einzusenden, welche daraus ein allgemeines Verzeichniß zusammenstellen sollte. — Einige andere Vorschläge, auf Abfassung eines Leitfadens zum Gebrauche für Clavierlehrer, und in Betreff eines neu erfundenen Schlüssel-systems, fanden keinen Beifall. Zum Schluß sprach, nach einem kurzen Vortrage des Herrn Raumburg über die Mängel unseres heutigen Elementargesangunterrichts, Herr Dr. Brendel über die Einführung alter classischer Tonwerke in die Gegenwart, welche die Versammlung auch im Allgemeinen für empfehlenswerth erachtete.

In der Nachmittags-sitzung desselben Tages sprachen die Herren Eschirch über die schlechte Kirchenmusik in den protestantischen Kirchen und die Mittel, sie zu verbessern; Prof. Griepenkerl über den organischen Fortschritt vom Idealen zum Wirklichen in der Tonkunst (ein Vortrag, der sehr vielen Beifall fand und hoffentlich bald dem Druck übergeben werden wird) und Bölke über eine neue Theorie der Musik. Abends 6 Uhr fanden Orgelvorträge in der Paulinerkirche und sodann ein Festmahl im Hôtel de Prusse statt.

Als Comité für die nächste, im Juli oder August nächsten Jahres wieder in Leipzig zu haltende Versammlung wurden die Herren: Moscheles, Brendel, Becker, Böhm und Riccius erwählt. Zugleich ward unabhängig von den jährlichen Versammlungen ein Verein für Musiker gegründet, insbesondere zu dem Zwecke, die Beschlüsse der letzteren ins Leben einzuführen.

*) wobei man namentlich die Compositionen Galey's, Bellini's, Donizetti's und ähnliche französische und italienische als für den wahren ästhetischen Geschmack verderblich bezeichnete.

Der finanzielle Stand unserer städtischen Schulen.

Die Thomasschule besaß 1830 an activem Vermögen: 122,834 \mathfrak{r} 7 \mathfrak{g} 2 \mathfrak{L} , die Nicolaischule 11,370 \mathfrak{r} 19 \mathfrak{g} 6 \mathfrak{L} . Die Bürgerschule besitzt jetzt ungefähr 15,000 \mathfrak{r} , die Rathsfreischule ungefähr 60,000 \mathfrak{r} . Die Wendlersche Freischule besaß 1830 42,106 \mathfrak{r} 23 \mathfrak{g} 6 \mathfrak{L} .

Die Zuschüsse zu denselben aus städtischen Mitteln betragen 1845: